

Wie das Start-up Onuava beim Kinderwunsch hilft

Unternehmen können Mitarbeiter mit unerfülltem Kinderwunsch unterstützen. Onuava bietet eine digitale Gesundheitslösung an.

28.08.2024

UPDATE: 28.08.2024 04:00 Uhr

🕒 4 Minuten, 4 Sekunden





Die Gründerinnen Julia Reichert und Katharina Jung (v.l.) wollen, dass Unternehmen ihre Mitarbeitenden auf dem individuellen Weg zum Wunschkind unterstützen. Dafür haben sie im vergangenen Jahr den Heidelberger Gründungspreis bekommen. Foto: Philipp Rothe

Von Anica Edinger

Heidelberg. Julia Reichert ist 30 Jahre, als sie die weitreichende Diagnose erhält: Unfruchtbarkeit. Sie spricht ganz offen darüber. Denn sie findet: "Diese Themen müssen enttabuisiert werden." Julia Reichert geht zur Kinderwunschbehandlung. Nach drei Behandlungszyklen die erlösende Nachricht: Julia Reichert ist schwanger – mit Zwillingen.

Mittlerweile hat sie drei gesunde Kinder, zwei Töchter, einen Sohn. Alle drei ermöglicht durch IVF, In-Vitro-Fertilisation. Es sollte bis zur Corona-Pandemie dauern, bis sie sich entschied, aus ihrer Geschichte ein Geschäftsmodell zu machen. [Onuava heißt das Start-up, das Julia Reichert, promovierte Betriebswissenschaftlerin, im März 2022 gegründet hat.](#) Im vergangenen Jahr gab es von der Stadt [dafür den ersten Heidelberger Gründungspreis](#) (siehe unten).

Die Idee: Unternehmen sollen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Kinderwunschbehandlung und auf dem Weg zur Familiengründung unterstützen. Onuava bietet Unternehmen dafür eine digitale Gesundheitslösung an, eine Online-Plattform, für die alle Mitarbeitenden einen Zugang bekommen.

Dort finden sich verschiedenste Beratungs- und Informationsangebote, nicht nur zum Thema Kinderwunsch, sondern auch zur Solo-Mutterschaft, Adoption oder zum Thema Wechseljahre. Es gibt Videos von renommierten Experten, eine Datenbank mit allen Kinderwunschzentren und Kliniken, die empfehlenswert sind, auch Termine mit

Kinderwunschbehandlung-Coaches kann man auf der Plattform online vereinbaren.

Auch interessant



Start-up-Szene: Mehr als 50 Bewerbungen für Heidelberger Gründungspreis

Ein abseitiges Thema? Keinesfalls. "Jede sechste Person hat einen unerfüllten Kinderwunsch", sagt Reichert. Das Problem: "Keiner redet darüber." Es ist der heute 44-Jährigen deshalb auch ein Anliegen, das Thema in die Öffentlichkeit zu rücken, für Aufklärung zu sorgen. "Fruchtbarkeit ist endlich", sagt sie, "man kann das nicht einfach aussitzen." Sie selbst habe bei ihren Behandlungen viel Glück gehabt.

Sie seien noch jung gewesen, als sie entschieden, schwanger zu werden. Und ihr Arbeitgeber, eine Unternehmensberatung in London, wo Reichert damals lebte, habe sie nach ihrer ersten Fehlgeburt unterstützt. Heute sagt sie: "Ich will, dass es nicht von Glück abhängt, ob sich jemand seinen Kinderwunsch erfüllen kann."

Das Thema kommt eigentlich aus den USA. "Fertility und Family Building Benefits" sind dort in den großen Unternehmen längst Standard. Facebook, Google, Apple: "Diese Unternehmen haben früh verstanden, dass es sich lohnt, Mitarbeitende bei den Themen Kinderwunsch und Familiengründung zu unterstützen", weiß auch Katharina Jung, Reicherts Mitstreiterin in der Geschäftsführung von Onuava, die 2023 zum Start-up dazugestoßen ist. Mittlerweile unterstützen in den USA 47 Prozent aller Unternehmen Mitarbeiter beim Kinderwunsch. Das erhöhe die Arbeitgeberattraktivität massiv, davon sind die beiden Gründerinnen überzeugt.

Im Wettbewerb um die besten Fachkräfte sei die Attraktivität als Arbeitgeber dieser Tage entscheidend – zumal Studien belegten, dass 90 Prozent aller Betroffenen mit unerfülltem Kinderwunsch Anzeichen von Depressionen zeigten. Jede vierte Person denke darüber nach, zu kündigen, 25 Prozent reduzierten ihre Arbeitszeiten.

Das alles könne man als Arbeitgeber abwenden, wenn man beim Thema unterstützt, es ernst nimmt und zeigt: Wir begleiten unsere Mitarbeiter auf diesem Weg. "Arbeitnehmer sind dann dankbarer, sie kommen früher aus der Elternzeit zurück und sie sind loyaler", weiß Jung. Auch dazu gebe es eine Menge Studien, die das belegten.

Was den beiden Gründerinnen wichtig ist: "Das Thema ist nicht nur ein Frauenthema – es betrifft auch Männer", sagt Jung. Schließlich seien es beileibe nicht nur Frauen, die den Wunsch zur Familiengründung hätten und auch nicht nur Frauen, die Probleme mit der Fruchtbarkeit haben könnten.

Das langfristige Ziel der beiden ist es, dass Unternehmen dank Onuava nicht nur auf der Beratungsseite unterstützen, sondern auch finanziell. In den USA geschieht das ebenfalls bereits: "Zwischen 20.000 und 40.000 Dollar stehen in manchen Unternehmen für die Mitarbeitenden beim Kinderwunsch zur Verfügung." Denn klar ist: IVF-Behandlungen sind nicht nur mental belastend, sie sind auch kostspielig.

Die Krankenkassen beteiligen sich in Deutschland nur teilweise an den Kosten – und auch nur, wenn die Paare verheiratet sind. Ob man sich also eine Kinderwunschbehandlung leisten kann, das liegt am Status der Partnerschaft und häufig auch am Geldbeutel.

Julia Reichert ist deshalb überzeugt: "Wenn wir das schaffen, unser Produkt in die Unternehmen zu bringen und sie sich an der Kinderwunschbehandlung auch finanziell beteiligen, dann werden mehr Kinder geboren." Diese Aussicht ist, was Reichert tagtäglich antreibt. "Mit Onuava", sagt sie, "habe ich meine Bestimmung gefunden."

Dass Reichert in Heidelberg gegründet hat, das war dabei eine ganz bewusste Entscheidung. Die 44-Jährige kommt nicht aus der Stadt, sie hat hier auch nicht studiert oder sonstige Verbindungen an den Neckar.

Sie lebt in Karlsruhe, war viele Jahre lang als Unternehmensberaterin in London, ihre Mitstreiterin Jung lebt in Stuttgart, auch sie verbrachte viele Jahre im Ausland, in New York. "Heidelberg ist ein Medizinstandort, die Dichte an Gesundheitsinstitutionen ist hier sehr hoch", erklärt Reichert.

Das habe letztlich mit den Ausschlag gegeben, Onuava hier anzusiedeln. Zweimal die Woche sind die beiden Gründerinnen in der Stadt: Sie arbeiten dann im "Tink Tank" auf dem Landfried-Gelände, ein Co-Working-Space, den die Dänin Lone Aggersbjerg aufgebaut hat. Auch dort fühlen sie sich wohl.

"Das ist ein toller Platz zum Arbeiten", finden beide. Ihr Unternehmen hat zwischenzeitlich fünf Mitarbeiter, ihre digitale Gesundheitslösung gibt es in vier Sprachen, mehrere Start-ups, Mittelständler und auch Großunternehmen zählen inzwischen zu ihren Kunden.

10.000 Euro gab es im vergangenen Jahr für den Heidelberger Gründungspreis. "Das hat für uns wirklich einen Unterschied gemacht", berichtet Reichert. Dank des Preisgeldes konnte das Thema Wechseljahre bei Onuava aufgenommen werden. Reichert und Jung appellieren deshalb an alle Heidelberger Gründerinnen und Gründer, sich für den Preis zu bewerben. Nicht nur das Geld, auch die Kontakte, die man dort knüpfen könne, seien viel wert. Gewonnen haben die beiden in der Kategorie "Mut". Denn: "Onuava stellt sich als junges Unternehmen mit einem beeindruckenden und gesellschaftlich relevanten Geschäftsmodell der Herausforderung, sich mit einem Tabuthema im wirtschaftlichen Umfeld zu etablieren", sagte im vergangenen Jahr Jurymitglied Ines Hotz. Nun sollten laut Reichert und Jung ebenso Unternehmen Mut zeigen – und das Thema unerfüllter Kinderwunsch auf die Agenda setzen.

> **Der erste Gründungspreis** wurde im vergangenen Jahr vergeben. Die Stadt hat diesen Preis ins Leben gerufen, um die Gründungsszene in der Stadt sichtbarer zu machen und wertzuschätzen. Der Preis wird in zwei Kategorien vergeben: "Mut" und "Innovation". Im vergangenen Jahr gewann Onuava den Preis in der Kategorie "Mut", das Start-up Codefy in der Kategorie "Innovation".

> **Auch in diesem Jahr** wird der Gründungspreis wieder in den beiden Kategorien vergeben. Bewerbungsschluss ist der 30. September. Teilnehmen können alle, die im Zeitraum zwischen dem 1. Juli 2018 und dem 30. Juni 2023 ihr Unternehmen gegründet und dessen Hauptsitz in Heidelberg angemeldet haben. Genauere Teilnahmebedingungen und das Online-Bewerbungsformular unter www.heidelberg.de/gruendungspreis . Die Preisverleihung findet am 15. November statt.

 Thema abonnieren

 Artikel nicht mehr merken